

Deis 30 – Der Tempel Gottes: Musik, die weiterwirkt

Westdeutschland. Vor dreißig Jahren erklang in Bochum erstmals das Oratorium „Der Tempel Gottes“ von Friedhelm Deis. Anlässlich dieses Jubiläums widmete die Neuapostolische Kirche Westdeutschland dem Komponisten ein besonderes musikalisches Projekt.

In zwei Konzerten boten Chor und Orchester, die eigens für dieses Projekt gebildet wurden, einen Ausschnitt aus dem vielfältigen musikalischen Schaffen von Friedhelm Deis. Neben dem Oratorium erklangen weitere Werke des Komponisten – darunter auch Stücke, die nur selten öffentlich zu hören sind.

In der Kirche in Herne-Wanne-Eickel erlebten am 13. September 2026 zahlreiche Konzertbesucher einen musikalischen Abend, der an das umfangreiche Schaffen des bekannten neuapostolischen Komponisten erinnerte. Das bereits im Juli 2026 stattgefundene Konzert in Bochum-Mitte, dem Ort der Uraufführung des Oratoriums, bildete den Auftakt des Jubiläumsprojekts.

Ein musikalischer Rückblick

Zu Beginn begrüßte Apostel Thorsten Zisowski die Konzertbesucher und stimmte mit einigen Informationen über den Komponisten und Musikpädagogen auf das besondere Jubiläumskonzert ein. Anschließend wurde ein kurzer Film mit einem Interview mit Hans-Wilhelm Chilinski – einem ehemaligen Orgelschüler von Friedhelm Deis – sowie Bildern aus dem Leben des Musikers gezeigt.

Den musikalischen Auftakt bildeten drei Sätze aus der Kantate „Ich will singen von der Gnade des Herrn“. Es folgten die beiden Stücke „Wie heilig ist diese Stätte“ und „Und die Fremden“ aus dem Oratorium „Der Tempel Gottes“.

Zum Ende des Konzerts waren mit „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ und „Wir wissen aber“ zwei weitere Sätze aus dem Oratorium zu hören. Dazwischen erklangen Auszüge aus der „Choralsinfonie“ und dem „Orgelkonzert“ sowie mit „Schenk uns Frieden“, „Meine Schafe hören meine Stimme“ und „Singet dem Herrn ein neues Lied“ weitere Kostproben aus dem reichhaltigen Schaffen des Komponisten.

Chor und Orchester gemeinsam

Im Mittelpunkt des Jubiläumsprojekts stand jedoch das Oratorium „Der Tempel Gottes“. Friedhelm Deis hatte es anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gemeinde Bochum-Mitte komponiert und dort 1996 uraufgeführt. Die Texte des Oratoriums sind Bibelzitate, die von Marianne Alteheld-Naß ausgewählt und zusammengestellt wurden.

Auf Anregung des damaligen Stammapostels Richard Fehr wurde das Werk anschließend auf einigen Konzertreisen insgesamt 20-mal aufgeführt und von mehr als 10.000 Menschen gehört.

Ein Leben für die Musik

Friedhelm Deis wurde 1930 in Bochum geboren. Schon als Kind erhielt er Klavierunterricht und begann früh, eigene Stücke zu komponieren. Später studierte er Schulmusik mit den Fächern unter anderem Orgel, Dirigieren und Komposition.

Über viele Jahrzehnte prägte er die Kirchenmusik der Neuapostolischen Kirche. Er war Komponist, Chorleiter, Orchesterdirigent und Musiklehrer und wirkte maßgeblich an der musikalischen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen mit. Sein musikalisches Schaffen umfasst rund 320 Werke, darunter Kantaten, Sinfonien, Opern und das Oratorium „Der Tempel Gottes“. Mehr als 200 seiner Kompositionen wurden in Musiksammlungen der Neuapostolischen Kirche veröffentlicht.

Musik als Vermächtnis

Auch als Verfasser einer dreibändigen Orgelschule wurde Deis weit über die Neuapostolische Kirche hinaus bekannt. Mehr als 40.000 Exemplare wurden verkauft, und viele Organisten erlernten damit ihr musikalisches Handwerk.

Friedhelm Deis starb 2008 im Alter von 78 Jahren in Hattingen. Sein musikalisches Erbe ist jedoch bis heute lebendig. Das Jubiläumsprojekt „Deis 30“ gab nun in Herne-Wanne-Eickel Gelegenheit, seine Musik neu zu entdecken und an einen Komponisten zu erinnern, der die Kirchenmusik über Jahrzehnte geprägt hat.

Seine Haltung zur Musik brachte Friedhelm Deis einmal mit wenigen Worten auf den Punkt: „Wo Worte versagen, da fängt die Musik an zu wirken.“

1. Oktober 2026

Text: Günter Lohsträter

Fotos: Günter Lohsträter












